

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 29

Artikel: Milch in Papier
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MILCH in Papier

Der Verpackung unserer Nahrungsmittel wird heute die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Lebensmittelchemiker und der Hygieniker, der Fabrikant von Papieren, Pappen, Flaschen und Blechdosen, der Reklamefachmann und der künstlerische Gestalter dieser Verpackungen – ein Heer von Köpfen, Händen und Maschinen ist stündlich am Werk, um zu verbessern, zu verschönern, zu verbilligen. Jeder Tag bringt neue Erfindungen und neue Fortschritte.

wachsartigen Substanz gleichmäßig überzogen, beim geschwinden Passieren eines luftgekühlten Raumes zu erhärten und doch elastisch und geschmeidig zu bleiben. Sie sind nun luftdicht, wasserfest und keimfrei gewor-



Ein Automat, der aus zugeschnittenem Papier die Flaschen formt



Sterilisierung durch ein Paraffinbad mit anschließender Luftkühlung

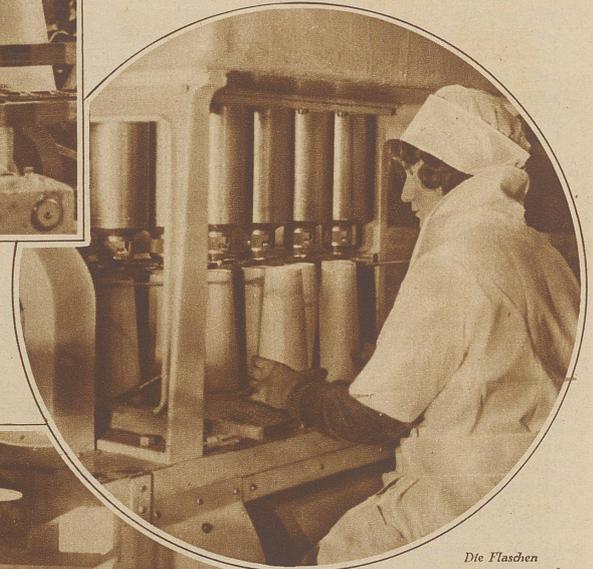
Einen unabherrschbaren Triumph hat namentlich das Papier zu verzeichnen. In New York sind jetzt durch eine Verordnung sämtliche gläserne Milchflaschen aus dem Verkehr gezogen und durch Flaschen aus Papier ersetzt worden. Man hat herausgefunden, daß die Glasflaschen zu teuer und die Papierflaschen nicht nur selbst hygienisch einwandfrei sind, sondern durch einen Metallverschluß auch jeder Einwirkung durch Bazillen oder Panscher ganz sicher entzogen sind. Man hat ausgerechnet, daß New York im Jahre rund 32 Milliarden solcher Papierflaschen verbrauchen wird.

Unsere Bilder veranschaulichen den Arbeitsvorgang der Herstellung dieser Papierflaschen, ihrer Füllung und Versendung.

Vor einer genial erdachten Maschine sitzt ein Mädchen und schiebt Blatt auf Blatt zugeschnittenes Papier in den rotierenden Automaten. Aus der Apparatur gleiten, von metallenen Instrumenten sorgsam geformt, mit angefalteten Böden ausgestattet und mit Firmenaufdruck versehen, konische becherähnliche Gebilde. Diese Papiergefäße wandern unter die Sterilisiervorrichtung. Hier laufen sie durch ein heißes Paraffinbad – eine Art Spritzdusche, um, mit einer haudfeinen Schutzschicht dieser homogenen

den. * Der nächste Arbeitsgang leitet die gebrauchsfertigen Gefäße unter den Milchbehälter, wo der Abfüllmechanismus das Dosieren des genauen Quantums selbsttätig besorgt. Und schon greift, während die Flaschen in Reih und

Glied auf einem laufenden Bande sich vorwärtsschieben, eine sinnvoll erdachte Konstruktion Beherrand um Beherrand, drückt jede offene Rundung zu einem schmalen Spalt zusammen und schließt die Fuge vollkommen luftdicht mit einer patentierten metallenen Naht, so daß unberufene Hände das Gefäß nicht öffnen können, ohne es zu verletzen. Die Milchflasche ist fertig. Die lieferbereiten Flaschen wer-



Die Flaschen werden automatisch mit Milch gefüllt



den paarweise – die eine kopfboben, die andere kopfunten – in dazu passende Versandkartons gepackt.

Nach der geschilderten Methode behandelt, kühl und trocken aufbewahrt, soll sich die Milch in den verschlossenen Papiergefäßen wochenlang keimfrei und frisch halten und sogar die weitesten Transporte überstehen, ohne irgendwie an ihrer Güte Schaden zu nehmen.

*

Bild links: Diese Maschine verschließt die gefüllten Papierflaschen mit einer Metallnaht. Die äußersten Flaschen rechts sind schon zugenäht.